

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anfertigungspreis für die vierzeilige Corpus-Galle oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgelehrter P. Mart.  
Preis für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen 2 Mark außer stehen.  
Anserte beiderlei sämtliche Annoncen-Bureau.

Zweimachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 264.

Freitag, den 11. November.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Anserte und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeßtraße 67, R. Penne, Reizigerstraße 77, E. Trog, Radwischstraße 6, Albert Schmidt, Dampflag 3, Ludw. Kramer, Dienitz.

Wir eruchen die Freunde und Gönner unseres Blattes, uns auch bei der Stichwahl mit ungeheurer Uebermittlung der Wahlresultate gütigst unterzulegen zu wollen.  
Red. und Exped. des Tagebl.

### Zur Stichwahl.

Für die morgen (Freitag) von 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abend stattfindende Stichwahl kommen dieselben Bestimmungen wie am 27. Oktober zur Anwendung. Aus dem Wahlreglement teilen wir nachstehende wichtige Punkte mit: Die **Wahlhandlung** beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.  
Zur **Stimmabgabe** werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wahllisten aufgenommen sind.

Jeder darf nur in dem Wahlbezirk wählen, in welchem er den Wohnsitz hat. Abwesende können in feiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Das **Wahlrecht** wird durch **verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift** ausgeübt. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllotals mit dem Namen des Kandidaten, welchen der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier, dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen und müssen demot zusammengefasst sein, daß der verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei denen hiergegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzunehmen.

**Angültig** sind nach § 19 des Reglements 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem anderen Kennzeichen versehen sind; 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; 3) Stimmzettel, aus welchem die Person des Gewählten nicht unweifelhaft zu erkennen ist; 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist; 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten; 6) Stimmzettel, welche auf andere Namen als Borenius und Meyer abzugeben werden.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und gibt nach Straße und Hausnummer seine Wohnung an. Sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wahlliste aufgefunden hat, überreicht er seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter.

Die Wahl ist direkt.  
Während der Wahlhandlung dürfen im **Wahllotale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten und Beschlüsse gefaßt werden.**

### Politisches Tagesbild.

Das französische Ministerium hat sich von der Beschuldigung der äußersten Linken zu reinigen gesucht. Der Konseilpräsident Ferry wies am Mittwoch die Angriffe Clémenceau's zurück und sprach die Ansicht aus, daß das Kabinet Vorwürfe verdient hätte, wenn es die nationalen Interessen bei dem Projekt des *crédit foncier*, dem Eisenbahnunternehmen *Bona-Guelma* nicht gefährdet hätte. Der Minister erinnerte an die Aufhebungen gegen den französischen Einfluß und an die Vorgänge an der Grenze; es sei unmöglich geworden, dieselben in Folge der Schmachtt des Weg auf freundschaftliche Weise zu begleiten. Das Kabinet habe die bestehende Tradition der französischen Diplomatie befolgt und die französischen Interessen durch den Protektorsvertrag geschützt, welcher Frankreich erlaube, das zu nehmen, was andere genommen haben würden. Dies sei das einzige Mittel gewesen, um die Thüre an der Grenze Algeriens für die Eventualität eines orientalischen Konfliktes am mittelländischen Meere zu schließen.

Die griechische Regierung fährt mit der Reduktion des griechischen Heeres energisch fort. Es ist außer den Freiwilligen und der Reserveinfanterie auch jenes Kontingent des diesjährigen außerordentlichen Aufgebotes, welches das 30. Lebensjahr zurückläßt, sowie jenes, welches der dreijährigen Dienstpflicht genügt hat, insgesammt entlassen worden, so daß sich die Stärke der griechischen Armee derzeit noch auf 41 000 Mann beschränkt.

Zur gegenwärtigen Lage in **Ägypten** gehen dem Londoner „Oberver“ nachstehende Informationen zu: „Der französische Generalkontrôleur in Ägypten, Herr v. Mignières, segelte am Donnerstag von Marseille nach Ägypten ab, um sich auf seinen Posten zu begeben. Vor seiner Abreise bildeten die Schritte, welche im Falle eines neuen Ausbruchs der Auflehnung der ägyptischen Armee befolgt werden sollten, Gegenstand der Beratung und haben Mittelverlangen über diesen Punkt zwischen den Regierungen von Frankreich und England statgefunden. Den Hauptführern des letzten Pronunciamento in Kairo ist bekannt, daß eine weitere Bewegung ihrerseits eine anglo-französische Intervention notwendig machen würde.“

Die **Amerikaner**, womit Regierung und Volk der Vereinigten Staaten befaßt waren, das Fortwärtenerinnerungsfest jeder Vereinigung zu entscheiden, welche von dem britischen Nationalgefühl hätte verlegt empfunden werden können, kam auch bei dem, am 4. d. dem neuen englischen Gesandten, Mr. Scoville West, in Philadelphia von der dortigen englischen Kolonie bereiteten Empfangs zu vollem Ausdruck. — Die Wahlen in New-York nahmen die Demokraten eine Majorität von 15 000 Stimmen in Anspruch, in Massachusetts die Republikaner eine solche von 25 000 Stimmen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 9. November.** Se. Majestät der Kaiser wird dem Vernehmen nach den Reichstag im Weissen Saale des königlichen Schlosses in Person eröffnen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird dem Monarchen die Thronrede überreichen.

— Se. Majestät der Kaiser hat an Herrn Bürgermeister Kirchpauer in Hamburg, unter Ueberbringung einer kunstvollen, mit dem kaiserlichen Wappen geschmückten Porzellan-Boxe, das nachstehende Schreiben gerichtet: **Wiewohl Ich dem Senat für die gastfreundliche und glänzende Aufnahme, welche Mir bei dem Besuche der freien und Hansestadt Hamburg am 14. September d. J. zu Theil geworden ist, bereits Meinem Dank ausgesprochen habe, ist es Mir doch ein Bedürfnis, denselben auch durch ein sichtbares Zeichen zu betätigen. Von Neuem wünsch Ich der Stadt dadurch zu erkennen zu geben, wie Herz ergebend und Vertrauen erweckend dieser ausgezeichneten Empfang für Mich gemein ist und welchen wohlthuenden Eindruck die Haltung der ganz bewöhrten bei dieser Gelegenheit bei Mir zurückgelassen hat. Zur Erinnerung an das frohe Ereignis verleihe Ich Ihnen daher eine Porzellan-Boxe mit Meinem Bildnis und lasse Ihnen dieselbe hiermit zugehen.**

Berlin, den 3. November 1881. Wilhelm.  
— Am Hofe ist man in erster Begehrigkeit über die Erkrankung des Großherzogs von Baden. Die Kaiserin hat deshalb ihre auf heute bereits angekündigte Reise von Baden nach Koblenz bis Ende der Woche vertagt. Das heute über das Befinden des Großherzogs ausgegebene Bulletin lautet: Gestern trat eine sehr wohlthätige Remission ein, während heute wieder eine mäßige Steigerung des Fiebers sich zeigt. Die Nacht war etwas unruhig, das Befinden ist jedoch nicht unbefriedigend.

— Der Besuch des italienischen Königspaars am hiesigen Hofe ist im nächsten Frühjahr zu erwarten. — Die halbamtliche „Provinzial-Correspondenz“ nimmt die Mitteilung der „Polit“, daß der Reichskanzler Se. Majestät demnächst Vortrag über die Neugestaltung der Regierung halten werde, in ihre Spalten auf und eignet sich auch den übrigen Theil des gestern mitgetheilten Demmissionsartikels an. Sie erörtert auch die Frage, ob und inwiefern es möglich sein werde, die wirtschaftliche Begehrung mit dem neuen Reichstage weiter zu führen und schließt: „Ich habe — sagte der Kanzler — positive praktische Ziele, nach denen ich strebe, zu denen mir nicht unter die Linde, mitunter die Rechte geübt hat, nach meinem Wunsch beide gemeinschaftlich helfen sollten. Aber wer diese Ziele mit mir erstrebt, ob man sie sofort erreicht oder nach jahrelanger gemeinschaftlicher Arbeit ihnen näher kommt und sie schließlich erreicht, darauf kommt es so sehr nicht an, — ich gehe mit Beden, der mit den Staats-

### Die Geheimnisse des Waldschlosses.

Roman aus der Zeit des Wiener Kongresses von Edmund Gahn.  
(Fortsetzung.)  
Nach diesen Worten entfernte er sich. Die Zurückgebliebenen hörten, wie er die eigene Hausthür öffnete und verschloß, und mit festen, raschen Schritten über den hartgefahrenen Erdboden vorwärts ging.  
„Das ist ein jämmerliches Leben!“ rief Maria aus, „ein Tag langweiliger als der andere, und kommt einmal etwas vor, das Unterhaltung bieten könnte, muß Unserer zu Hause bleiben.“  
„Du überreibst, Maria.“ sagte die ältere Schwester, „wir haben schon Februar, im März schaut das erste Grün unter dem schmelzenden Schnee hervor, dann kommen die Vögel aus fernem Süden, die Schneeglöckchen und Veilchen im Schloßgarten blühen, wir gehen in den Wald und —“  
„Hüben Waldmeister, dann Erdbeeren, Himbeeren, suchen Pilze —“ Wohlwermut, stets unter der Aufsicht des Vaters, unterbrach Maria, halb lachend, halb verdrüsslich, die Schwester, „weiß schon, weiß schon, welche Vergnügungen uns geboten werden.“  
„Ich bin froh, daß ich jetzt daheim bin,“ nahm Vertha das Wort. „Schon am Morgen quälte mich wieder einmal mein Kopfweh, die Angst wegen Anna's Ausbleiben hat es vermehrt.“  
„Darum suche Dein Voger auf,“ sagte Maria und sichtlich lachend mit der Hand über Vertha's Scheitel. „Versuche du schlafen, ich bin noch lange nicht müde, werde dem Vater und Anna erwarten. Das Vergnügen, um acht Uhr, wie die Hühner, zu Bett zu gehen, gönnt uns der Vater. Geh, liebe Vertha, geh.“  
„Du hast Recht, es ist das Klügste, was ich thun kann,“ antwortete Vertha, die der Rufe bedürftig war, und nachdem sie sich ein Bild angebildet und der Schwester einen herzlichen Gutenachtguten gegeben hatte, verließ sie das Gemach und stieg langsam die Treppe hinauf, in die dem fremdlichen Zimmer führte, in welchem die Schwester schlief.  
„Wie verschieden wir beide doch sind,“ sagte Vertha

zu sich selbst, „indem sie langsam ihr Nachtkleid anlegte und ihr reiches Haar unter das schneeartige Häubchen barg. „Ich sehne mich nicht unter Menschen, die ich nicht kenne, denen ich fremd bin, die folglich keine wahre Zuneigung für mich haben können, wie der Vater sagt. Daß es in irgend einer Stadt schöner sein kann, als hier, wo wir kaum hundert Schritt vom Waibe entfernt sind, vermag ich mir nicht vorzustellen, und wenn ich Abends mein feines Gesicht betrachte und mir sagen muß, daß ich den Tag über fleißig gewesen bin, oder wenn Anna mir den Erlöb dafür hinzählt und ich mir allerhand Hübsches dafür aus der Stadt bestellen darf, was der Vater fast immer erlaubt, so bin ich recht in meinem Gott vergnügt und wünsche nur, daß es stets so bleiben möge.“  
Ungeachtet ihres Kopfschmerzes schloß sie bald ein, nur einmal fuhr sie, noch halb im Schlummer, aufgeschreckt empor, es war ihr vorgekommen, als habe sie Karo bellend hören, hierauf Maria's ihm Ruhe gebietende Stimme vernommen, und endlich eine fremde Männerstimme. Da aber gleich nachher tiefe Stille herrschte, wandte sie den Kopf wieder nach der Wand zu und träumte fort.

### 2. Kapitel.

Ein unerwarteter Gast.  
Der Schloßinspektor pflegte seine Wäcker in einem großen, tiefen Wandkranz zu verwahren, der fast die eine Seite des geräumigen Wohnzimmers einnahm. Wenn er mit Lesen fertig war, legte er das Buch wieder in den Schrank und verschloß ihn. Den Schlüssel trug er immer bei sich. Heute hatte er, der sonst nie etwas vergaß, unterlassen, das Buch einzuschließen. Greirat über diesen Fund erlaffen es Maria, legte es aber enttäuscht wieder hin, sie konnte es nicht lesen, es war französisch.  
„Wie unfreundlich, wie unmaßig!“ rief Maria unwillkürlich aus. Daß ihr Vater seinen Töchtern so wenig von seinen Kenntnissen mittheilte, empfökte sie.  
„Wäßen wir vielleicht, bis wir alt sind, in dieser Waldheimlichkeit leben, so sollten wir wenigstens von ihm, der uns zu solchem Dasein verurtheilt, in den Stand gesetzt werden, uns geistig beschäftigen zu können. Zum Teufel

mit dem Spinnrocken und der Nähnadel!“ fuhr das Lebhafte, ergrünzte Mädchen in ihrem Selbstgespräche fort, „nicht einmal ein deutsches Unterhaltungsbuch kommt in unser Haus; hätte nicht dann und wann der Kaufmann seine Waaren in alte Zeitungen eingewickelt, so wüßte ich nicht einmal, das es Erzählungen gibt, welche auf das Höchste interessieren. Wenn ich nur den Schlüssel von der hübschen Liebesgeschichte lesen könnte, die ich kürzlich fündweise in die Hand bekam. Sie spielt im vorigen Jahrhundert, aber ich möchte wissen, ob das Liebespaar einander endlich wieder sieht, ob Baptist seiner Clarissa treu bleibt, und ob —“  
Leises, aber vernünftliches Pochen an das Fenster unterbrach Maria's Selbstgespräch. Sie dachte im ersten Augenblick, daß Anna ihren Schlüssel verzeihen gehabt habe und jetzt Einlaß begehrte, aber wie taunte sie, als sie an das Fenster trat und jetzt beim schwachen Lichte des eben sichtbar gewordenen Mondes ein fremdes Antlitz ermaßte, das eines Jungen und — täuschte der Mondstrahl nicht — schönen Mannes.  
Ohne sich über ihre Gedanken und Empfindungen klar zu sein, nur der Eingebung des Augenblicks folgend, öffnete sie das Fenster; ehe sie eine Frage ausprechen konnte, sagte der junge Mann mit unbeschreiblich wohllautender, sanfter Stimme: „Ich bitte um Einlaß, ich suche dar, bei Allen, was Ihrem Herzen theuer!“  
„Wer sind Sie, wo kommen Sie her?“ fragte Marie halb neugierig, halb theilnahmlos.  
„Ich will Ihnen später Alles sagen,“ entgegnete der Fremde, lassen Sie mich jetzt nur ein, ich fühle mich sehr frant!“

Marie nickte, schloß das Fenster und nahm den dritten Schlüssel, welcher im Winkel neben der großen Wanduhr hing. Sie dachte nicht an das Verbot ihres Vaters, indem sie der Stimme ihres Herzens folgte, die laut für den Wittsteller sprach. Rasch schloß sie die Thüre auf und führte den Fremdling, indem sie ihn ungeachtet bei der Hand faßte, über den dunklen Hausflur in das Zimmer, wo er auf einen Stuhl saß.  
Das einnehmende, schöne Gesicht des Mannes ward von Sekunde zu Sekunde blässer, er schien einer Schmachtt



und Landesinteressen nach meiner Ueberzeugung geht; die Fraction, der er angehört, ist mir vollständig gleichgültig.“ Ob politische Schaffen schon jetzt möglich ist, oder zunächst ein Stillstand eintreten soll, das hängt nach Lage der Dinge vom Zentrum ab. Die Regierung wird durch diese Entscheidung in ihrem Urtheil über das, was im Interesse des Volkes zu erstreben ist, nicht beeinflusst. Vielleicht wird sie warten müssen, bis die Nation mehr Verständnis für die Reformpolitik zeigt und politische Interessen nicht mehr die Wahlen beherrschen, — jedenfalls wird die Regierung aber an ihren Plänen festhalten und sie mit denen, die ihr folgen wollen, feier Zeit durchzuführen suchen.

Die Anklage wider Herrn v. Bunsen wegen seiner neulichen Aeußerung richtet sich nicht gegen die Worte „er ist gerichtet“, die Herr v. Bunsen vor einem Jahre ausgesprochen hat, sondern wie die „Magdeburger“ meldet, hauptsächlich gegen die Stellen in seiner Aeußerung, die von der Diction der Klugheit und der neuen Wirtschaftspolitik handeln, deren Folgen Herr v. Bunsen u. A. in dem Saue formulirt und in angeblich beleidigender Weise näher begründet hat: „Sie mache die Reichen reicher und die Armen ärmer.“ Die Professorenabteilungen werden in Hirschberg, als dem forum delicti commissi, stattfinden und wahrscheinlich nach Schluß der Reichstagsession bestimmen.

Im Bundesrath ist man eifrig damit beschäftigt, die Staatsarbeit abzuschließen.

Die Agitation auf Einführung obligatorischer 3 nungen wird lebhaft fortgesetzt. Dem Bundesrath gehen fortwährend Eingaben dieser Richtung zu, wiesach mit dem Bemerkten, daß auch an das rechtliche Abgeordnetenhaus ähnliche Gesetze gerichtet werden sollten.

Der „Konk. Kor.“ zufolge ist als Termin für die Eröffnung des preussischen Landtages der 10. Januar in Aussicht genommen.

**Erurt**, 9. November. Stengel (Sec) hat bisher 9796, Aucus (son) 4605 Stimmen erhalten. Die Wahl des Cancellen scheint der „Chir. Ztg.“ gesichert.

**Ruisburg**, 9. November. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Dr. Hamannsch (natlib) mit 13143 St. gewählt gegen v. Schorlemer-Alt, welcher 11119 Stimmen erhielt.

**Kottbus**, 9. November. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Hirschberger (Sec) mit ca. 1500 St. Majorität gewählt.

**Buchum**, 9. November. Bei der gestrigen Stichwahl erhielt nach den bisherigen Resultaten Dr. Böwe (liberal) 19040, v. Schorlemer-Alt (Centrum) 19486 St. Die Wahl des letzteren gilt als gesichert.

**Wrusberg**, Freiberg v. Schorlemer-Alt (Centr.) mit 20505 St. gegen Dr. Böwe (liberal) 19973 Stimmen gewählt.

**Witten** i. Bogl., 9. November. Bei der im 23. sächsischen Wahlkreise stattgefundenen Stichwahl hat der Staatsanwalt Hartmann (son) mit über 1500 St. über den nat.-liberalen Gegenkandidaten Vandmann gestiftet.

**Wittenberg**, 9. November. Nach dem vollständig vorliegenden Resultate erhielt bei der gestrigen Stichwahl Grillenberger (Sec) 12344, Dr. Günther (fortschritt) 11212 St. Ersterer ist somit gewählt.

**Gautz**, 9. November. Nach dem aus den Hauptorten des 8. Wahlkreises bis jetzt vorliegenden Stichwahlergebnisse sind für Frohne (Sec) 4000 St. mehr abgegeben worden als für Dieg (son).

**Darmstadt-Grödenau**. Abgegeben im Ganzen 13295 St., davon für den Kandidaten Wilhelm Büchner (fortschritt) 8577, für Prof. Dr. Karl Thiel (natlib.) 4698 St.

nahe. Maria füllte ein Glas mit Wein und hielt es ihm an den Mund; er leerte es auf einen Zug, öffnete hierauf die Augen und schaute das holde Mädchen mit einem jener Blicke an, die mehr sagen, als alle Sprachen der Welt.

Aud von dem Brod, welches Maria ihm reichete, genoß der Fremde einige Bissen, dann sagte er, auf den rechten Oberarm deutend: „Ich glaube, ich bin verwundet. Die Wunde an sich ist nicht gefährlich, wahrscheinlich nur eine leichte Fleischwunde, ich verheiß aber genug von dergleichen, um zu wissen, daß die große Kälte draußen für meinen Zustand gefährlich ist.“

„Das glaube ich auch“, stimmte Maria bei, „ich will thun, was das Nöthigste ist, und Sie verbinden.“ Sie war bei diesen Worten errotet, auch der interessante Fremde wurde etwas verlegen.

„Sind Sie denn ganz allein in diesem abgelegenen Hause, ist kein Anderer da, mir diesen, allerdings sehr erwünschten Dienst zu leisten?“ fragte er.

„Meine Schwelger ist unwohl“, antwortete Maria, „schlief wahrscheinlich, die Magd nicht daheim, mein Vater, o Himmel! was wird er sagen, wenn er zurückkommt und sieht, daß ich meinem strengen Befehle, Niemand einzulassen, nicht gehorcht habe?“

Aus den Zügen des schönen jungen Gesichtes sprach bei diesen Worten so viel Angst und Furcht, daß der Fremde, davon ergriffen, sich schnell erhob.

„Ich werde Sie augenblicklich verlassen“, sagte er mit Unmuth, „es wäre unritterlich, sollte ich gestatten, daß ein so lebenswichtiges Wesen wegen eines so unbedeutenden Menschen den kleinsten Verdruß haben könnte.“

„O nein, o nein, mein Herr!“ rief Maria, bei welcher das Mitleid den Sieg über die Furcht gewann, „bei solcher Kälte, das würde verurtheilt, sollen Sie nicht in die Nacht hinaus. Kommen Sie, ich habe einen Gedanken.“

„Aber Ihr Vater?“ wandte der junge Mann ein.

„Unbesorgt, ich werde Sie ohne sein Wissen in Sicherheit bringen. Verhalten Sie sich ruhig und warten Sie, bis ich wiederkomme“, sprach das Mädchen. Hierauf verließ sie das Gemach, kam aber bald mit einer kleinen Laterne zurück, nahm aus dem Wandbrett, den ihr Vater offen gelassen hatte, ein Bünd Schlüssel und schloß: „folgen Sie mir!“

(Fortf. folgt.)

**Mainz-Opfenheim**. Bei der am 5. d. erfolgten Stichwahl fielen von 15678 abgegebenen Stimmen auf Liebschütz in Leipzig 8149, auf Dr. Adolf Pflüger in Berlin (fortschritt) 7529 St.

**Köln**, 9. November. In der Stichwahl erhielt Pflüger (Sec) 9751 St., Neumann (Centrum) 4881 Stimmen.

**Bensheim-Kindenfels-Kreuzfeld**. Abgegeben im Ganzen 14677 Stimmen, davon für Kreisassessor v. Böw (liberal, seiner Partei angehörig) 8738 St., für Provinzialdirektor Kähler (natlib.) 5939 St.

**Halle**, 10. November. — Sr. Durchlaucht Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen nebst Frau Gemahlin trafen heute Vormittags 10 Uhr mit dem Zuge von Dessau hier ein, nahmen im Fürstlichen Saal das Frühstück ein und zogen mit dem Thüringer Schmalzge 1/2 Uhr ihre Reise über Erfurt nach Sonderhausen fort.

Die gestrige Vorbereitung des zweiten Bezirks der dritten Abtheilung in den „Drei Schwänen“ gewann ein erhöhtes Interesse insofern, als die Gegenläufer über die Frage, ob der Stadterordnete die allgemeinen Interessen der Stadt oder Sonderinteressen eines bestimmten Berufs zu vertreten habe, zur Aussprache kamen. Von jener Seite wurden für die Wiederwahl des bisherigen Vertreters Herrn Kaufmann Weinaid in schlagender Weise seine finanzpolitische Einsicht, sein eifriger Fleiß und seine Besonnenheit in der Aufassung der kommunalen Angelegenheiten, sein Einfluß in der Stadterordneten-Versammlung und in der Bürgerschaft und sein gemeinnütziges Streben ins Feld geführt. Dem gegenüber konnte zwar die Qualifikation des Herrn Weinaid in seiner Weise angezweifelt werden, nicht einmal einen bestimmten Vorwurf konnten die Gegner erheben, trotzdem wurde für die Kandidatur des Herrn Brauerbefähigter Wilhelm A. auch ein Vertreter der gewaltthätigen Interessen Stimmung gemacht. Der Einwand, daß die gewaltthätigen Interessen nur durch Herrn A. ausgedrückt werden können, wurde von der andern Seite durch den Hinweis auf die für die zweite Abtheilung vom Comité vorgeschlagenen Kandidaturen des Herrn Brauerbefähigter Hugo Schulze besiegelt und der dritten Abtheilung an's Herz gelegt, einen bewährten Mann ihrer Abtheilung nicht mit einem Manne der ersten Abtheilung zu vertauschen. Die Abstimmung ergab die Mehrheit für Herrn Weinaid, welcher als Kandidat für diesen Bezirk zu proclamiren sein wird.

Gestern Abend wurde im Restaurant „zum süßen Brunn“ eine Bürger-Versammlung zum 1. Wahlbezirks 3. Abtheilung abgehalten. Es sollte Stellung genommen werden zu der Frage: Welche Mittel und Wege sind einzuschlagen, Herrn Deuchler Dr. Richter zu veranlassen, sein Mandat als Stadterordneter des genannten Bezirks niederzulegen, da seitens desselben bis dato weder die Bestätigung seiner vorgesehene Beside, die Provinzial-Schul-Kollegiums, weder beigebracht, noch drückte freiwillig zur Niederlegung desselben zu bewegen war. Da weder dies Eine noch das Andere in der nächsten Zeit zu erwarten sei, so wurde der Wunsch ausgesprochen, das Provisorium so bald als möglich beendet und die erledigte Stelle wieder anderweit besetzt zu sehen. Das Comité bestehend aus den vier Unterordneter der betr. Annoncen, wurde beauftragt, dießhalb Herrn Bürgermeister Stauda zu interpelliren und demnach weitere Schritte in dieser besten Angelegenheit zu thun.

Das „Comité der Voest'schen Gläubiger“ unter dem 9. d. richtet an uns eine Zuschrift, welche, antwortend auf die vor einigen Tagen die finanzielle Lage des Herrn Voest'sche Vermögens des Namens anhebende Lokalnöthigkeit, die Situation folgendermaßen schildert: Nachdem Herr Vost der Schlachtwiehhof's-Erbe sein Vermögen geopfert, hat er rechtzeitig und offen seine augenblickliche Vermögenslage seinen Gläubigern mitgetheilt und zur Sicherung derselben sein gesamtes Vermögen an dieselben abgetreten, zu gleichen Theilen für sämtliche Gläubiger bei derselben deponirt, um im Falle des schließlichen Scheiterns seiner Unternehmung Uebernahm vor Verlust zu bewahren. Unter solchen Umständen konnte es nicht übersehen, daß in der gestern abgehaltenen zahlreichen Gläubiger-Versammlung zunächst die Gefahr eines Falliments befürchtet, dem Schuldner fast einstimmig Stundung und die Ermächtigung weiterer Krediteröffnung gewährt, überhaupt die augenblickliche Lage desselben so aufgefaßt und behandelt wurde, daß Schuldner und Gläubiger gleich stolz sind auf das gegenseitige Vertrauen, welches zwischen ihnen herrscht. Die sämtlichen Gläubiger des Herrn Vost, meistens ansässige Bürger, sind Mitbesitzer des Halle'schen Central-Schlachtwiehhofes und werden nun zu einem um 170 000 A. ermäßigten Preis dem Magistrate eine neue Kaufofferte unterbreiten.“ Es werden in der uns zugegangenen Zuschrift ferner die augenblicklichen Vortheile der neuen Offerte, auf die wir näher einzugehen, uns verlagern müssen entwickelt.

Gestern Abend 8 Uhr wurde im Hotel zum goldenen Ring die diesjährige ordentliche General-Versammlung des hier seit etwa Jahresfrist bestehenden „Eis-Clubs“ abgehalten. Der Vorsitzende desselben, Herr Ober-Staatsanwalt von Moers, erläuterte den Jahresbericht, nach welchem bis jetzt 590 Mitglieder dazugekommen sind. Die Kassenverhältnisse sind derartig, daß ein ansehnlicher Ueberschuß trotz der bedeutenden Ausgaben auf's Neue vorgetragen werden kann. Die im vorigen Winter benutzte Eisbahn auf der Zielgewiese ist dem Club auch für diesen Winter erhalten geblieben und sind die diesbezüglichen Dispositionen mit dem Pächter der Zielgewiese, Herrn Fischermeister Kötter jun., bereits getroffen. Es auf dem Eis veranfalteten Festlichkeiten haben bei den Mitgliedern Anklang gefunden und wird der Vorstand auch in diesem Winter sein Möglichstes thun, den Wünschen der Mitglieder entgegen zu kommen resp. für Amusement derselben in ausgiebigster Weise zu sorgen. — In den Vorstand für das nächste Jahr wurden die ausstehenden Mitglieder, nämlich die Herren Ober-Staatsanwalt von Moers, Major a. D.

von Dunder, Hauptmann Noell, Dr. Bartholomaei, Kaufmann Koebe jun., Dr. Dehler und Apotheker L. amn wiederwählt.

**Stadtsanft Halle**. Meldung vom 8. November. Aufgegeben: Der Maurer F. Henze, Weichenstein und B. Hoffmüller, Mühlgraben 3. — Der Fleischer A. Thomas, Giesleben und A. Schön, Leipzigerstraße 61. — Der Kaufmann D. M. Thiene, Erfurt und B. M. Bock, Zeit.

Geboren: Dem Schneidermeister D. Schlenz eine L., gr. Karstraße 25. — Dem Schneiderm. A. Müller eine L., Schulberg 7. — Dem Handarbeiter G. Hagemeyer eine L., Zinkgärten 1. — Dem Bahnarbeiter G. Friedrich eine L., Lindenstraße 4. — Dem Handarbeiter D. Hellmann eine L., Kienegierstraße 2. — Dem Badermeister K. Bieler eine L., Weichstraße 59. — Dem Zimmermeister F. Schatz eine L., Klauschorvortstadt 14b. Gestorben: Des Kaufmann G. Winkelmann L. Perlene, 63 J. 11 M. Scharlachfieber, Neuhäuser 3/4. — Der Mechanikus Karl Hergeles, 73 J. 4 M. 8 T. Lungenemphysem, Gottesackerstraße 2. — Ein anseh. E. 1 M. 29 T. Atrophie, Derglaucha 36. — Des Bahnarbeiters D. Vose E., 6 T. Krämpfe, Schulberg 4.

Meldung vom 9. November. Aufgabeboten: Der Professor Dr. F. J. Merkel, Hofst. und 8. Dollmann, Witten. — Der Dienstf. A. F. König, Halle und A. E. Weis, Schrenk. — Der Landwirthschaftl. H. Pöller, gr. Ulrichstraße 43 und G. Erdar, gr. Steinstraße 29. — Der Handarbeiter E. Rabe u. d. A. Herrmann, gr. Steinstraße 47. — Der Selbsth. Glaser W. Rabe, Wauerstraße 4 und A. Fröhlich, Trotha. — Der Schuhmacher A. Heinemann, Halle und A. verno. Rosenberger, Jena.

Geburtstagen: Der Fleischer R. Daniel und F. Sander, Leipzigerstraße 73. — Der Schlosser G. Wöhe und M. Pahn, Langengasse 9.

Geboren: Dem Fleischer G. Bastian eine L., Mühlgraben 6. — Dem Maurer G. Pflügel ein S., Spiegelgasse 8. — Dem Eisenarbeiter W. Brungel ein S., Hirtengasse 3. — Dem Schiffer F. Ulrich ein S., Aliegn. 12. — Dem Schlosser E. Junges ein S., Langengasse 9. — Dem Maurer E. Emmerich ein S., Langengasse 6. Gestorben: Des Handarbeiters F. Reinold L. Emma, 3 M. 24 T. Atrophie, Diem. — Der Arbeiter Friedrich Sutterich, 39 J. 5 M. 27 T. Lungenentzündung, Stadtrankenhaus. — Der Paroniasfabrikant Hermann Reinold, 64 J. 7 M. 5 T. Lungenodem, Spiegelg. 13. — Der Privatmann Johann Martin Fröhlich, 72 J. 7 M. 26 T. Folge innerer Verletzung, H. Ulrichstraße 34.

**Die Soirée von Ernst Schulz.**

Nein, ist dieser Schulz ein Tausendfüßler, wie man er das nur fertig bringen, hörte man vorgestern bei Besichtigung der Soirée des Mimikers und Physiognomikers Ernst Schulz erkaunt fragen. Herr Schulz gebrauchte keine großen äußeren Hilfsmittel und verließ seine Kunst allein durch seine ausgebildete Gesichtsmuskulatur auszuüben. In der ersten Abtheilung „Leute von heute“ verjüngliche er in prägnanter Weise eine Reihe von Charakterköpfen. Das Hauptstück ist das Doppelgeleit, das auf der einen Seite weint, auf der anderen lacht. Herr Schulz will uns glauben machen, daß gerade hier durch Uebung ihm leicht Konfurrenz zu machen ist.

Die zweite Abtheilung illustrierte die Naturgeschichte der Wäute. Mit Hilfe der unsichtbar operirenden Hände und eines ebenfalls unsichtbaren Apparats zaubert sich der Künstler in täuschender Weise die versch. Wäute in das sich zu jeder Vertikform entsprechend verändernde Kintig. Am meisten gefiel uns die Journalistenart und wechle geheimer Regierungen in uns, dieselbe Form zu besitzen. Das Tutti-Frutti von alterer Gesellschaften, Darwinsthien Studien und Portraits berühmter Zeitgenossen wirkte in ergötzlicher Weise auf die Zuschauer. Lebendige Portraits wurden uns in der Imitation des alten Bosco, des japanesischen Gauklers Tim-Tam-Bo mit seinem reizenden Schmetterlingsflugtraum mit ihrem köstlichen Gesumm der Wäute vollends auf ihrer Seite. Es wäre jaummerchde, wenn man sich diesen Geis, der am Freitag durch neue Abtheilungen verflucht werden wird, entgegen ließe. Wir wünschen daher dem Künstler einen recht guten Besuch, damit er einen recht guten Eindruck von unsrer Stadt für seine weiteren Touren mitnehme.

**Kunst und Wissenschaft.**

Wie man der „Fr. Pr.“ aus Athen berichtet, soll das Byron-Dental in Missolonghi am 25. d. M. entführt werden. Seitens der Stadt, die 15000 Pres. ausgeworfen hat, macht man alle erdenklichen Anstrengungen, um die jährlich angetragenen Gäste würdig zu empfangen.

Prämientenamt A. Hovgaard von der dänischen Marine, welcher h.ämlich als Genosse Nordenskjöld's die Begabfahrtsmission, beabsichtigt, eine neue Nordpol-Expedition ins Wert zu legen, um die verschollene „Jeaneite“ aufzufinden. Hovgaard will zunächst denselben Weg einschlagen, auf dem die „Vega“ vorzogr. Er hofft, den Eiseis zu liefern, daß das Karliche Meer vollständig befahbar ist, wenn die Fahrt nach richtigen Prinzipien mit genügender Berücksichtigung der jedesmal obwaltenden Verhältnisse geleitet wird.

**Bermüthetes.**

Aus Kassel wird über einen Watermord berichtet, der in der Nacht zum Montag in Klomburg a. d. Fulda an dem Bürger Jacob bezangen worden ist. Jacob wurde am Montag Morgen vor seinem Lager erschossen aufgefunden, das Terzerol noch in einer Hand haltend, so daß man zuerst an einen Selbstmord glaubte. Diese Annahme wurde auch gestützt durch den Gattin und dem Sohne des Verstorbenen verbreitet. Alsdah erstien ein Mann vor Gericht und gab zu Protokoll: Der Sohn des Jacob habe eines Abends ihm 50 Thaler geboten, wenn er ihm helfen

wolle, seinen gerade etwas angetrunkenen Vater in die Küche zu führen, welches gräßliche Ansehen er natürlich energisch zurückgewiesen habe. Hierdurch bekam die Sache selbstverständlich eine andere Wendung: Der Staatsanwalt von Kassel nebst Kriminalprokurator erschien am Orte der That und leitete die Vernehmungen. Es haben sich hierbei sehr schwerwiegende Vernehmungen ergeben den Sohn ergeben, so daß man annehmen muß, der Sohn hat den leblichen Vater erschossen. Weiter wird erzählt, daß der Sobol bereits einige Tage vorher in der Apotheke giftige Säuren kaufte und davon dem Vater in der Wirtschaft ins Bier mischte, ohne jedoch die gefohlene Wirkung zu sehen. Ferner sollen einzelne Mitschüler im Hause — Jacob selbst ein eigenes Haus und Vermögen — sich sehr verdächtig gemacht haben, so daß auch ein Theil von diesen verhaftet werden mußte. Als Motiv wird angegeben, daß der Vater seinem Sohne Geld vorzuzahlen hätte, daß wiederholt hinfällige Zwistigkeiten vorgefallen sind, außerdem daß der Erschlagene weder mit seiner Gattin noch seinem Sohne gerade auf besonders gutem Fuße gelebt haben soll.

— Ueber ein Unglück, das Donnerstag im otmärker Theater sich ereignete, berichtet die „Voh.“: Das Unglück ereignete sich am Schlusse der „Faust“ Vorfällung. Bei der Apotheke rief plötzlich das Geil der Verfertigung und die drei Damen, welche auf derselben standen, stürzten in die Tiefe. Man wollte wissen, was geschehen sei und schrie, es solle der Vorhang gehoben und dem Publikum bekannt gemacht werden, was geschehen sei. Dieser Anforderung wurde jedoch nicht entsprochen. Auf der Bühne selbst herrschte grenzenlose Verwirrung. Aus dem Theater strömte ein Theil des Publikums dorthin. Die drei Damen, welche sich auf der Verfertigung befunden hatten, waren am Leben. Doch wurden Aerzte herbeigeholt. Hr. Maß, die erst zum vierten Male auf der Bühne stand, hatte eine Verletzung des Handgelenkes, Hr. Kähn eine Sehnenverletzung am Fuße zu beklagen. Die dritte Choristin, Hr. Danwitz, war glücklich mit einigen Hautabschürfungen davon gekommen. Die verletzten Damen wurden beide nahe dem Theater. Hr. Maß wurde von Hrn. Hammer, Hr. Kähn von Herrn Nieger auf den Armen nach Hause getragen. Im Publikum zeigte sich außerordentliche Theilnahme für die Verunglückten, die zu den hübschesten Erscheinungen unseres Damendors gehören. Weiter wird über den Unglücksfall berichtet, daß die Verfertigung umgepöbelt und auf die Damen Maß und Kähn gefallen sei. Einzige Ursache des Unglücksfalles ist das Heizen des in einer Kurbel gehenden Haupt- und Zeitwells, das durch Jahre langen Gebrauch sich an den Eisengliedern abgerieben hatte und bei der großen Last, die es gestern zu tragen hatte, nicht mehr Stand hielt.

— Eine tragikomische Selbstmordgeschichte. In ein Wiener Spital kamen am 2. d. zwei Männer, von denen der eine um Aufnahme bat, während der andere sich als dessen Begleiter kam. Der Aufnahmewerber wand sich vor Schmerzen und deutete auf die theilnehmende Frage des Arztes, was ihm fehle, auf den Wogen. Der Begleiter flüsterte dem Arzte zu: „Er hat sich das Leben nehmen wollen.“ Der Doktor stellt darauf die Frage: „Haben Sie etwas getrunken?“ — Der Kranke schüttelt das Haupt und kränkt sich vor Schmerz, — „Haben Sie sich vielleicht weggewaschen?“ — Der Gefragte verneint wieder und sein Begleiter giebt dem Arzte die Aufklärung:

„Der Kravatteln hat er gegessen!“ — Ungläubig schüttelt der Arzt den Kopf. Aber der Selbstmordandidat bestärkt die Aussage. Noch will's der Arzt nicht glauben. Er wendet, wie es bei Selbstmordverleichen oft geschehen muß, Verdummel an, um dem Patienten Erleichterung zu verschaffen. Und siehe da, der Patient hat richtig Kravatteln gegessen. Zwei davon kamen gleich zum Vorschein, die zwei anderen hoffte der Arzt im Laufe des Tages herauszubekommen. Was den Mann auf den Gedanken gebracht hat, sich mit „Kravatteln“ das Leben zu nehmen, weiß der Arzt nicht. Mit Halbdinten pflegen Selbstmörder sich zu erheben, aber innerlich genommen hat sie bisher noch Niemand. Dieses neueste Selbstmordmittel blieb dem Schutzmacher Zabuba vorbehalten, dem es aber glücklicherweise nicht das Leben gekostet hat. Nach einem Streite mit seiner Frau wollte er sich „etwas antun“, das Wasser war ihm zu kalt, die Aste zu schwerlich, so versiel er denn auf Kravatteln-Essen. Er hatte wohl selbst keine Idee davon, auf welche Weise die „Kravatteln“ todbringend werden können, und ist heute recht froh, daß er mit einer momentanen Ambrosienposition davon kam.

### Gerichtssaal.

— Ein unter dem Versprechen der Ehe verführtes Mädchen darf lebenslänglich, standesgemäße Alimente, wie eine geschiedene Ehefrau, von ihrem Verführer fordern und darauf klagen.

### Bericht des Vörlerevereins zu Halle a/S. am 10. November 1881.

Brotte mit Ausschluß der Coudage bei Posten aus erster Hand. Roggen 1000 kg feil, 213—228 M., erwaunte Waare bis 243 M. Weizen 1000 kg feil, 201—204 M. Gerste 1000 kg sehr matt, Unsay unbedeutend, Landgerste 67—177 M., Chevalier-180—195 M., abafalende Sorten billiger. Gerstenaufschlag 50 kg 14,50—15,00 M. Hafer 1000 kg 155—170 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbfen 245—250 M., Einfen 50 kg 13—23 M., Bohnen, weiße trockene Waare 50 kg 12 M. Rühmel 50 kg 25,50—26,50 M. Reis 1000 kg Dona-155 M., americanischer 156—157 M. Sesamen 1000 kg Bapa ohne Abgot. Weizenkörner 50 kg 3,80—4,10 M. Caltachen 50 kg loco und Termine 7,60 M.

### Wetter-Bericht.

Datum	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit der Luft	Wind				
Tag	St.	R.	%	R.				
9. Nov.	2 Rn.	339,0	+8,1	+2,0	2,42	59,6	—	SO.
10. Nov.	10 Rn.	338,3	+2,5	+1,3	2,24	89,6	—1,0	SO.
10. Nov.	8 Rn.	337,6	+0,2	—1,4	1,24	85,7	—	SO.

Weiter: 9. Nov. 2 Uhr Nachm heiter, 10 Uhr Abds. klar, 10. November 8 Uhr Nachm. heiter.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehstande des landwirthschaftlichen Instituts hier selbst ist am 28. October er. bei der Section einer geschädigten, nicht gemipften Kuh der Ausbruch der Tuberculose festgestellt, während an allen übrigen Thieren, die sämtlich gemipft waren, bis dato keine bestimmte Krankheitserscheinungen wahrzunehmen sind.

Halle a/S., den 8. November 1881.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der unter dem 3. d. Mts. gegen den Handelsmann Edward Rimsky von hier, erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 8. November 1881.

### Die Polizei-Verwaltung.

In einer hier anhängigen Erörterungssache ist es von Interesse, über den Verbleib der Kinder der bis Juni dieses Jahres in Halle aufhältlich gewesenen Friederike Sophie Louise verehel. Coler bez. Geize, des am 13. Januar 1880 geborenen Friedrich Wilhelm August und des 1869 geborenen Richard Coler Näheres zu erfahren.

Dieselben sollen im Mai dieses Jahres einer Delonomeawitwe Arnald oder Arndt in Bernburg zur Pflege übergeben worden und mit letzterer gegen Anfang August dieses Jahres vorübergehend in Leipzig gewesen sein.

Ich ersuche diejenigen Personen, welche über die vorerwähnten Kinder oder die p. Arnald oder Arndt bez. deren früheren oder gegenwärtigen Aufenthalt, sowie über sonstige hierauf bezügliche Umstände Kenntnis haben sollten, schleunigst hiervon Mitteilung an mich gelangen zu lassen.

Leipzig, den 8. November 1881.

### Königliche Staatsanwaltschaft. Hantschel.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindebesitzer zu St. Laurentii werden hierdurch in Gemäßheit des § 31 Abs. 9 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung vom 10. September 1873 davon in Kenntnis gesetzt, daß die für die Zeit vom 1. Januar 1880 bis ult. März 1881 gelegte Rechnung der Kirchen- und Gottesdienstliche nach erfolgter Prüfung seitens der vorgelegten Kirchenbehörden bedargirt ist und daß die gedachte Rechnung von heute ab auf 14 Tage in der Kirche zur Einsichtnahme ausgelegt ist.

Halle a/S., am 4. November 1881.

### Der Gemeindekirchenrat zu St. Laurentii auf dem Neumarkt.

1 Küchenfrant, Sophtisch, Beist., m. Matr. veel. i. bill. Fleischerstraße 2.

### Offene Stellen

### Wichtigen Klempnergesellen

Ein Arbeiter und ein Kaufsunde für den sofort Beschäftigung bei

Wih. Hecker, gr. Ulrichstraße 60.

1 Kaufsunde w. verlangt. G. Bendheim.

1 ordentl. Mädchen zum 15. Nov. gesucht

11. Sandberg 20.

### Anst. Hausmädchen

frankheitsz. sof. gef. d.

E. Lerche,

gr. Schlam 9.

Mädchen, Stuben-, Hausmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten sofort und später Stellen durch

Pauline Fleckinger, H. Schlam 3.

### Eine Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt, mit guten 3. sucht sofort Stelle.

Ein Mädchen für eine Dame erhält Stelle durch

### Frau Scholle,

Verzügiger, Straße 89.

Nicht brauchbare Mädchen mit langjähr. Zeugnis suchen 1. Dezbr. Stellen, Hausflechte u. Hausarbeiten weiß nach

Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Ein anständ. Mädchen, Lehrerstochter, sucht Stellung, am liebsten zum sofortigen Antritt.

Zu erfragen Kömigsstraße 22 u. 23, im Laden.

### Vermietungen

Die 1. und 2. etage Friedrichstraße 27 ist zu vermieten. Zu erfragen bei

Th. Seidel, Paradeplatz 2.

Eine schöne Part. Wohnung ist Herrichtenstraße 20 in ruhige Rent zu vermieten.

Th. Seidel, Paradeplatz 2.

### Schmeerstraße 17/18

ist eine Wohnung zu 130 % zum 1. Januar 1882,

1 Laden mit Wohnung zum 1. April 1882 zu vermieten.

Näheres im Schutzgeschäft daselbst.

Eine Wohnung nebst allem Zubehör ist wegen Verlegung zu vermieten und Neujahr zu beziehen

Beimgärten 19.

Eine Wertstatt mit oder ohne Wohnung sofort oder 3.

1. Januar zu vermieten

1 Wohnung zu 40 % verm. Friedrichstraße 36.

1 Keller, hell und trocken, ist zu vermieten und kann sofort übernommen werden.

W. Goldschmidt, gr. Braunsplatz 28, 1.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör 1. Jan. zu vermieten. Näh. Wörmilitzerstraße 39, im 2.

Stube und Kammer mit Kof für 2 anständige Herren

Freundl. Wohnung (40 %) verm. Spitze 38.

Wagdeburgerstraße 30 Stube, Kammer, Küche billig zu vermieten.

### Nachtrag.

Berlin, 10. November. Bei den Unterredungen, die der Pariser Botschafter Fürst Hohenlohe jüngst mit dem Fürsten Bismarck in Buzin gehabt, soll namentlich das Ministerium Gambetta der Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen sein. Ein Pariser Blatt, die „France“, wollte wissen, daß Fürst Hohenlohe in dieser Beziehung bestimmte Instruktionen erhalten habe, namentlich die Weisung, Gambetta seitens des Reichszanlers den Rath zu ertheilen, eine Verzung Floquet ins Ministerium zu vermeiden, dessen Name allein schon berechtigte Empfindlichkeiten an den drei Kaiserhöfen wachre. Fürst Hohenlohe habe den Auftrag ausgeführt und bei Gambetta die die mindeste Schwierigkeit solcher wenig verhöllten Einwirkung gegenüber gefunden. Ein anscheinend inspiriertes Pariser Telegramm der „Post“ setzt dieser Meldung folgendes Dementi entgegen: Wer die Dinge etwas kennt, weiß, daß die Politik der deutschen Regierung das Prinzip der Nicht-intervention in die inneren Angelegenheiten Frankreichs auf's Allerstreiteste festhält, und daß der deutschen Regierung nichts ferner liegt, als eine Einmischung und Einwirkung auf letztere, oder gar erst auf persönliche Fragen bei der Bildung eines französischen Cabinets ausüben oder irgendwie nur versuchen zu wollen. Die deutsche Politik sieht der Entwidlung und Gestaltung der hiesigen Verhältnisse mit ruhiger, wohlwollender Reserve zu. Was dann die Unterredung des Fürsten Hohenlohe mit Gambetta anbetrifft, so wissen wir selbstverständlich den Inhalt derselben nicht, wohl aber können wir auf das Bestimmteste erklären, daß es dem Fürsten Hohenlohe nicht in den Sinn gekommen ist, namentlich Herrn Floquet überhaupt nur zu erwännen, und daß derselbe natürlich auch keinerlei Instruktionen in der ange-deuteten Richtung vom Reichszanler empfangen hat. Es ist dem Fürsten Hohenlohe nicht eingefallen, Gambetta gegenüber Derartiges oder Ähnliches zu berühren.“

München, 9. November. König Ludwig scheint sehr schnell von den Vorkängen in der Abgeordneten-Kammer beschächtigt worden zu sein. Schon am zweiten Verhandlungstage fand sich der Kabinettssekretär v. Ziegler in der Kammer ein und bezeichnete seine Haltung gleich durch ein lauges und eifriges Gespräch, das er mit Herrn v. Luz führte, während der Abgeordnete Worm den Letzteren unter dem Deckmantel der liberalen eruchte, er möge doch gefälligst sich mittels Entlassung von dammen heben. Es verläutet, daß Sr. Majestät über die Haltung der Reichstages sehr indignirt seien und gar nicht daran dächten, den Minister v. Luz zu entlassen, um sich daran einer ultramontanen Parteinistritschsch freizugehen.

Narkstraße, 9. November. Nach dem amtlichen Bulletin verbrachte der Großherzog die Nacht unruhig, den Tag besser. Gegen Abend hat das Fieber zugenommen und ist die Demonnenheit größer. Der Großherzog ist von Potsdam hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redacteur Paul Woth in Halle.

### Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 11. Novbr. Abends 4 1/2 Uhr Gottesdienst. — Sonnabend den 12. Novbr. früh 9 Uhr Gottesdienst.

### Eine schöne Wohnung

gleich oder später bezuebar. Näheres bei

Herrn Franke, Schmeerstraße 35.

2 St., 2 R., K. nebst Zubehör 1. Januar zu beziehen

Poststraße 5.

Ein gr. Schuppen zur Niederlage sofort zu vermieten

alter Markt 25.

Stube und Kammer an eine einz. Person zu vermieten

Herrmannstraße 8, p.

fr. möbl. Wohnung billig Weidenplan 4 II.

### Ein möbliertes Zimmer

mit separ. Eingang ist an einen ansständigen Herrn sofort zu vermieten

gr. Ulrichstraße 11, II.

Möbl. Stube m. od. o. R. Taubeng. 1, I.

find 2 gr. et. Zimmer, nach vorn zwei

Tr., per 1. April 1882 möblirt oder ohne

Möbel zu vermieten. Auf Wunsch Schlafzimmer extra.

Theodor Otto.

Möbl. Wohnung 1—2 H. Brüderstraße 13, III.

2 möbl. Schlafstellen Andalestr. 12, II.

Anst. Schlafstelle Trödel 13.

Anst. Schlafstelle m. R. Weckershof 10, II.

Anst. Schlafstelle Dausof 4, I.

Anst. Schlafstelle m. R. Großweg 6. Etage.

### Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

### Dankklagung.

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben

Frau, unserer guten Mutter und Großmutter,

können wir nicht unterlassen, allen denen,

welche ihren Sorg zu reichlich mit Kronen

und Kränzen schmückten, insbesondere dem

Herrn Domprediger Beiligt für seine Trost-

worte am Grabe, wie auch der verehrten

Gesellschaft „Harmonie“ für ihre so reiche

Betheiligung und ehrenvolle Begleitung zu

ihrer letzten Ruhestätte unseren tiefgefühlten

Dank auszusprechen.

Der trauernde Gatte nebst hinter-

lassener Familie

C. F. Bernstein.

# Zur Reichstagswahl!

Das Losungswort für die Stichwahl am Freitag ist für

**Halle und Saalkreis:**

**Dr. Alexander Meyer (Berlin),**  
Landtagsabgeordneter.

Das Comité.

**August Apelt, Kaufmann, Stadtverordneter.** **Ottomar Brandt, Kaufmann.** **W. Elste, Auktions-Kommissar.**  
**E. Friedrich, Maurermeister, Stadtverordneter.** **Herzfeld, Justizrath.** **L. Hildenhagen, Stadtrath.**  
**Carl Jellinghaus, Reiter, Gießhütten.** **Dr. E. Kohlschütter, Professor der Medizin, Stadtverordneter.**  
**C. Meyer, Kaufmann.** **Dr. Karl Müller, Stadtverordneter.** **Louis Sachs, Kaufmann, Stadtverordneter.**  
**Wartze, Gutsherr, Gießhütten.** **F. A. Weinaek, Kaufmann, Stadtverordneter.** **Ferd. Wolf, Stadtverordneter.**

**Der V. Wahlbezirk wählt im Felschlösschen (Rejall).**

## Stadtverordnetenwahl

### 3. Abtheilung 4. Bezirk.

Die Herren der 3. Abtheilung des 4. Bezirks (Magdeburgerstraße, Mäglicher Weg, Mühlstein, Berlinerstraße, Grünstraße, Krausenstraße, Deltscherstraße, vor dem Steintor, gr. Steinstraße 21-53, alte Promenade, Schatzgasse, Unterberg, Gartengasse, Kayellengasse, Brunnengasse, Brunnenplatz, Ludengasse, Weinplan, Sophienstraße, Zinfgarten, Louisenstraße, Hedwigstraße, Schimmelstraße, Parkstraße, Anhalterstraße, Auguststraße, Marien-, Dorotheen-, Charlottenstraße, Gottesackerstraße, Köpferplan, Martinsberg, Poststraße, Martinsgasse, Leipzigerstraße 29-84, Leipzigerplatz) beehren wir uns zu einer Besprechung über die Wahl der Stadtverordneten

auf **Sonnabend den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr**

nach Freyberg's Garten ganz ergebenst einzuladen.

Das Comité zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen.

**V. Lwowski. W. Stachelroth. H. Werther.**

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die zu Ende dieses Jahres stattfindende Wahl von vier Mitgliedern zur Handelskammer im I. Wahlbezirk (Stadt Halle, Saalkreis und Kreis Merseburg)

**Herr Fabrikbesitzer Alb. Ernst, Halle**

zum Wahlkommisarius von uns ernannt worden ist.

Halle a/S., den 9. November 1881.

### Die Handelskammer.

**Werther. Steckner.**

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die Wahllisten des I. Wahlbezirks vom 11. bis 21. November d. J. in dem **Büreau der Handelskammer, Brüderstraße 15**, öffentlich ausliegen.

Einsendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bezeugungen bis zum Ablaufe des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei der Handelskammer zu Halle anzufragen.

Halle a/S., den 9. November 1881.

### Der Wahlkommisarius.

**Alb. Ernst.**

**Freitag den 11. November Abends 7 1/2 Uhr**  
**im Saale des Hôtel zum Kronprinzen**  
**zweite und vorletzte**

**Soirée von Ernst Schulz.**

### Programm:

„Die Kleider Leute machen.“ — „Die Naturgeschichte der Bärte“ (auf vielseitigen Wunsch wiederholt). — „Die kleine Karrenwelt.“ — „Dramatische Wanzendichter und physiognomische Erinnerungen an alte Bekannte.“ darunter

„Dr. Slade und seine Spirits.“

**Billets** zu nummerirten Plätzen à 1 M. 50  $\frac{1}{2}$ , zu nicht nummerirten à 1 M. (für Studirende 75  $\frac{1}{2}$ , für Schüler 50  $\frac{1}{2}$ ), sind vorher in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **H. Karmrodt** und Abends an der Kasse zu haben. — Einlaß 7 Uhr.

**Die dritte u. letzte Soirée findet Sonntag statt.**

Halle a/S., **Circus Herzog.** Merseburgerstr.

Heute Freitag den 11. November 1881 7 1/2 Uhr. **Ausserordentliche Vorstellung** mit neuem Programm und sind Hauptstücken: Vorletzte Aufführung des Original-Ausstattungsstückes **Lucifer's Hochzeit** oder **Ein Fest in der Hölle**. Auftreten der Traubstänkerin **Frl. Carolina**. Woldemario, geritten von Frau Direktor Herzog. Die 3 Nationen, zu Pferd, von Hrn. Brabbdy. Auftreten des Jockey-Reiters **Mr. Roberts**. Auftreten der ersten Parforce-Reiterin der Gegenwart **Frl. Therese Stark**. Die lombischen Virtuosen, Entree der Clown's **Gebr. Price**. Harlequin, Tierfenshi, vorgef. von Hrn. Nob. Renz. Alles Näheres durch **Plakate**. Morgen Sonnabend 7 1/2 Uhr erste brillante **Damen-Vorstellung**.

**Gesellschaftshaus „Diemitz.“**

**Sonntag den 13. u. Montag den 14. d. M.**

**Kirmess.**

**Max Hofmann.**

Mit 600 Ebr. Anpflanzung ist ein kleines, gebadene süße Gartenplanzen i. Ganz, u. Abr. unter D. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen Mangel an Raum gebe ich hiermit ein **Ganz**, u. Einzel. ab. **Edels Woe.,** Wellbergstr. 44.

Expedition im Waisenhaus.

Alle nicht extremer Richtung huldigenden Konservativen im Wahlkreise, insbesondere die freikonservativen Wähler, erziehe ich in letzter Stunde, unbeirrt und unserer patriotischen Pflicht getreu, zur Stichwahl zu gehen und bei dieser ihre Stimme zu geben

**Herrn Prof. Boretius.**

**Kurt Teltz, Administrator.**

gr. Steinstraße **Möbelfabrik** gr. Steinstraße Nr. 71. Nr. 71.

von **Stöbe & Comp.**

empfehlen ihr Lager in nur selbstgefertigter Arbeit in allen Holzarten zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Zeichnung werden sauber angeführt. Bei Barzahlung bedeutenden Rabatt.

Die größte Auswahl conservirter Früchte u. Gemüse, Fisch- u. Fleischwaren, echt russ. und Hamburger Caviar, ff. Rheinlachs, geräuch. Aal, Bündlinge u. Sprossen empf.  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstr. 27.

**Extra frischen Seedorch und Schellfisch empfiehlt**  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstraße 27.

Leipzigerstr. 26. Leipzigerstr. 26.  
**Albert Kunzemann,**  
früher Poststraße 10,

empfeilt sein Lager von Stiderei und anderen Büchsen, Stahlbrauhirten, sehr passend auch für den Weihnachtsfest, von 75 Pfg. an, u. alle sonstigen Toilettegegenstände. Stidereien werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Ein gut rentirendes Geschäft mit guter Kundchaft ist Fortzugs halber sofort zu übernehmen.

Näheres Auskunft ertheilt **H. Graefe.**

Ein Gartenstadet von Holz, 22 Meter lang, sowie eine Laube, beides sehr gut erhalten, Martinsberg 13 befindlich, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Baumeister Wrede,** Königsplatz 2.

Parfümerien, franzos. u. deutsche, Toiletteisenfen, Eau de Cologne, gegenüber dem Jülichersplatz, Eau de Cologne von C. Kreller, Nürnberg,

**Räucher mittel** halten in grosser Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Helmholtz & Co.,** Leipzigerstr. 109. **Flammfedern** Parobplatz 2, II.

Wier fette Schweine verkauft **Wellberg Nr. 1.**  
2 f. Schweine vert. gr. Wallstraße 10.  
1 fettes Schwein vert. Beesenerstr. 5.  
**Kaninchen, gr. Race, vert. Mühlberg 5.**  
Kaninchen verkauft **Wellbergstr. 3.**

### Stärkesabrik

wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Direct zugesichert. Off. unter N. 1100 postlagernd Halle erb.

Expedition im Waisenhaus.

— Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Arbeiter! Genossen!**  
Wir alle geben unsere Stimme  
**Dr. Alexander Meyer.**

Privat- u. Nachhilff. ertheilt **H. Schwabe,** Lehrer, Brüderstr. 16, ob. Ct. Ein Student erbiethet sich zu Nachhilfe resp. Unterricht in Chemie, Physik und Botanik. Offerten unter P. 4 befördert die Expedition d. Blattes.

Unterricht im Zitherspielen gesucht. Abr. unter H. 3. in der Exped. d. Bl. erb.

**Sammet-Jaquets** werden von Fiedeln und Dend gereinigt, Gutscher auf franzö. Art gewaschen und gefärbt. große Steinstraße 23.

**Frau Müller.**  
Rath in Rechts- und Verwaltungssachen unter Anfertigung der betr. Schriftstücke ertheilt. Güter- und Kapitalgeschäfte vermittelt **A. Fleiser,** Schmeerstr. 20, I.

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 11. November 1881.  
7. Vorstellung im 2. Abonnement.

**Mein Leopold!**  
Original-Vollstück mit Gesang in 3 Akten von Adolph Arronge.  
Sonnabend: **Der Compagnon.**

Verein der Krieger v. 1866 ab.  
Sonntag den 13. d. Mts. Abends 7 Uhr zur Feier des Stifftungs-Fests:  
**Concert, Theater u. Ball**

in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Freunde des Vereins, sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

Sonnabend **Schlachtfest,** früh 9 Uhr Weisfleisch. **Friedrich Albrecht,** gr. Steinstr. 59.

Sonnabend den 12. November: **Schlachtfest** im Gasthof zum Pelikan.

Eine Rolle Papier, gefunden d. Weidner, ist in dornem Schulzen-Amte gegen die Infectionsgelbkranken abzugeben. **Schladebach.**

Eine Kapuze mit **Schleier** ist vor vierzehn Tagen auf dem Bahnhof verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben **Kleinshmidten 3.**

Vernünftige Konservativ wählen nicht erst konservativ und dann liberal! P.

Das von mir über die unversch. **Henriche Müller** Angelegte nehme ich hiermit als unwahr zurück. **Wilhelmine Kleblatt.**

Für den Informativsten verantwortlich: **Dr. Ullmann in Halle.**

(Giebt eine Beilage.)